

Junge Stimmen verzaubern Kirche

Konzert Masterclass für Vokalensembles an der Landesmusikakademie fand ihren würdigen Abschluss im Kloster Arnstein

■ **Arnstein.** Zeitweise hätte man eine Stecknadel fallen hören können, so ergriffen und gespannt lauschten die Zuhörer den Sängerinnen und Sängern der vier Vokalensembles Sjaella, Eos Ensemble, Schwesterhochfünf und Nobiles, die sich am Samstagabend in der Arnsteiner Klosterkirche eingefunden hatten. Unter dem Titel „Jauchzet dem Herrn“ stand geistliche Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten auf dem Programm, von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik.

Alle Ensembles gastierten im Rahmen des „Vokalsterns“ des Kultursommers Rheinland-Pfalz eine Woche lang in der Landesmusikakademie Rheinland-Pfalz in Engers, um unter der Leitung der international renommierten Gesangsdozenten John Potter (Cam-

bridge) und Werner Schüssler (Saulheim) an ihrem Repertoire und ihrem Klang zu arbeiten. Organisiert hatten den in dieser Form nie da gewesenen Kurs der künstlerische Leiter Jens Kaiser und der Projektleiter Musik des Kultursommers, Willi Becker. Das Konzert in Kloster Arnstein im Rahmen des Lahnfestivals „Gegen den Strom“ war das letzte von vier Konzerten und bildete somit den Abschluss einer musikalisch bewegten und bewegenden Woche für die jungen Musikerinnen und Musiker.

Schon der Auftakt versprach berührenden Hörgenuss: Unter Leitung des jungen italienischen Dirigenten Gianluca Castelli sangen alle Ensembles gemeinsam mit ihren Dozenten und den Organisatoren der Masterclass eine Improvisation über die Antiphon von „Da

pacem Domine“. Aus allen Teilen des Kirchenraums strömten die jungen Musiker hin zum Altarraum, wo sie gemeinsam Palestrinas „Jubilate Deo“ anstimmten.

Das Eos Ensemble aus Turin machte als einziges gemischtes Ensemble den Auftakt der Einzeldarbietungen. Mit Giovanni Gabrieli und Claudio Monteverdi brachten sie zunächst italienische Komponisten der Renaissance zu Gehör. Besonders gefühlvoll interpretierten sie drei der „Sechs Sprüche“ op. 79 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, bevor „Bogoroditse djevo“ von Arvo Pärt mit lupenreiner Intonation den schillernden Abschluss bildete. Das Eos Ensemble besteht seit 2010 und setzt sich aus acht jungen Sängerinnen und Sängern zusammen, die allesamt langjährige Chorerfahrung aus den wichtigsten Chören Turins mitbringen.

Das süddeutsche Ensemble Schwesterhochfünf legte seinen Schwerpunkt auf moderne Volksliedvertonungen: Die Verbindung aus Überlieferung und Gegen-

wartsmusik machten die modernen Sätze der Abendlieder „In stiller Nacht“ (Wolfram Buchenberg) und „Abend wird es wieder“ (Uwe Henkhaus) hörbar. Mit „The Moon is within me“ von Hans Schanderl kam sogar ein eigens für das Ensemble komponiertes Stück zu Gehör. Die jungen Frauen, die tatsächlich alle Schwestern sind, konnten hier ihren ohnehin sehr homogenen und eingängigen Zusammenklang in besonderer Weise demonstrieren.

Das Männerensemble Nobiles, bestehend aus ehemaligen Thomanerchorknaben, zeigte sich in seinen Interpretationen besonders versiert und ausgefeilt, und sang seine Stücke mit spürbarer innerer Überzeugung. Aus dem ohnehin schon beeindruckenden Vortrag stachen Manfred Schlenkers „Gott wohnt in einem Lichte“ und „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“ von Peter Cornelius besonders hervor.

Das ursprünglich auch aus Leipzig stammende Frauenensemble Sjaella brachte ausnahmslos zeit-



Am Ende des Konzerts in der Klosterkirche traten alle Ensembles noch einmal gemeinsam auf.

Foto: Angelika Müller

genössische Kompositionen zu Gehör. Die ersten beiden Stücke, „Sök Herren“ und „Maria“ des Norwegers Knut Nystedt passten mit ihrem zarten und doch schwungvollen nordischen Charakter besonders gut zu den weichen, sanften Stimmen der Sängerinnen. Bei Carl-Bertil Agnestigs „Missa in discantu“ durchschritten die sechs jungen Damen, die bereits seit dem zwölften Lebensjahr miteinander singen, singend den Altarraum und kamen so dem Publikum mit der wachsenden Eindringlichkeit des Stückes immer näher.

Mit zwei weiteren Vertonungen

des 100. Psalms traten alle Ensembles noch einmal als Chor in Erscheinung. Wie bei der Professionalität der Beteiligten nicht anders zu erwarten, boten sie den Zuhörern erneut hohen musikalischen Genuss, zunächst mit „Jauchzet dem Herrn“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das lebhafteste „Jubilate Deo“ von Simon Wawer bildete mit Palestrinas Vertonung vom Konzertbeginn die geeignete Klammer für einen gelungenen Konzertabend, bei dem die Interaktion mit dem Kirchenraum besondere Akzente setzte.

Angelika Müller